

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1,20 Mk., in den Ausgabenstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für vertriebslose und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Mitteilungen außerhalb des Inlandsteils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 64.

Wittwoch, den 17. März 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Da das Ueberfahren von Fuhrwerken auf Ueberwegen immer noch einen großen Teil der Eisenbahnunfälle verursacht, mache ich den Wagenführern die größte Vorsicht beim Passieren von Bahnübergängen zur Pflicht und wolle darauf hin, daß sie bei unachtsamem Passieren der Bahn sowohl ihr eigenes Leben gefährden als auch sich einer erheblichen Bestrafung aus Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Merseburg, den 10. März 1909.

Der Königliche Landrat.

J. W.

Man gold, Reg.-Assessor.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Norddeutschen Holz-Verzugs-Gesellschaft hat mir angezeigt, daß der Ingenieur Ernst Gollisch, Charlottenburg, als technischer Aufsichtsmann und Rechnungsbeamter genannter Gesellschaft und zwar für deren ganzen Bezirk angestellt worden sei.

Merseburg, den 10. März 1909.

Der Königliche Landrat.

J. W.

Man gold, Reg.-Assessor.

Anzeige.

Die Ausfertigung und Lieferung von Wäsche, Weißbieren, Krankenkleidung etc. für das

neue Krankenhaus

soll an leistungsfähige Geschäfte, in mehrere Lose verteilt, vergeben werden.

Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Diensträumen des alten Krankenhauses (Neumarkt) an den Wochentagen von nachm. 2—4 Uhr zur Einsicht aus.

Die Bedingungen und Abschriften der Kostenanschläge können zum Preise von 1,50 Mark, solange der Vorrat reicht, ebenfalls bezogen werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Befügung von Stoff, Federproben und Probestücken porto- und befalligkeitsfrei bis zum

Freitag, den 26. März d. J.,

nachmittags 3 Uhr

im alten Krankenhaus (Neumarkt) einzu-reichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Bedingungen sind durch persönliche Unterschift anzuerkennen. Verpätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 12. März 1909.

Die Krankenhausdeputation.

Der Balkan-Krieg rückt immer näher.

Merseburg, 16. März.

Die Langmut, welche Oesterreich gegenüber dem anmaßenden und provokativen Vorgehen Serbiens übt, ist auf dem letzten Punkte angekommen. Serbien hat noch eine Note an Oesterreich gerichtet, die geradezu wie John Kingi, die Note spricht vom Handelsvertrage, als ob das, was augenblicklich im Vordergrund des Interesses steht, nämlich die Annexion Bosniens und der Herzegovina und andererseits die territorialen Ansprüche, welche dem gegenüber Serbien erhebt, gar nicht existierten.

Oesterreich wird nun noch eine letzte Note an Serbien richten, verlagst auch diese, was wahrscheinlich ist, so wird kategorisch ein Ultimatum gestellt, und dann folgt die Kriegserklärung — falls bis dahin nicht noch Rußland einlenkt, was aber nicht gerade wahrscheinlich ist.

Die Nachrichten lauten heute so ungünstig, als möglich; es sind die folgenden:

Wien, 15. März. Im Ministerium des Aeußeren hat die heute mittag eingetroffene Antwort Serbiens keine Ueberlassung hervorgerufen, denn seit drei Tagen war den maßgebenden Faktoren die ablehnende Haltung Serbiens bereits bekannt. Die gemeinsame Regierung macht kein Hehl daraus, daß die Antwortnote durchaus unbefriedigend ist. Es kann sowohl dem oesterreichischen wie dem ungarischen Parlament nicht zugemutet werden, daß sie, so wie die Dinge heute stehen, die Handelsverträge mit Serbien verlängern. Es ist auch undenkbar, daß nach der Haltung, die Serbien einnimmt, der Versuch gemacht werden kann, die Handelsverträge auch nur den Parlamenten vorzulegen. Trotz der heutigen Antwortnote Serbiens hat die gemeinsame Regierung noch nicht alle Widrigkeiten abgebrochen. „Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

„Wir werden“, so äußerte sich heute ein hervorragender Diplomat des Auswärtigen Amtes, „in den nächsten Tagen noch eine letzte Note an die serbische Regierung richten und in einer sehr ernsten und unabweisbaren Form über ihre Beziehungen zu unserer Monarchie Aufklärung fordern. Wir werden verlangen, daß die Rüstungen und Truppenzusammenschüßungen sofort eingestellt werden und daß erst dann die Verhandlungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete erfolgen, wenn die für gebührende Beratungen unbedingt notwendige Ausrüstung der serbischen Armee durchgeführt ist. Der serbischen Regierung wird zur Beantwortung eine Frist von 5 bis 6 Tagen eingegeben.“

halten. Viel Aussicht, daß diese Antwort befruchtbar wird, haben wir nicht. Serbien scheint sich eben einzubilden, daß es, wie sich die Dinge auch gestalten mögen, auf Rußlands Beistand rechnen könne. Ob es mit dieser Ansicht recht behalten könne, ist eine andere Frage.

Wien, 15. März. Aus Belgrad wird gemeldet, daß in den Ministerbesprechungen der letzten Tage, an welchen der König teilgenommen hat, die Oesterreich feindlichen Stimmen die Oberhand behielten. Nowakowitsch gab den Ausschlag, während Pasitsch und Milowanowitsch bis zum Schluß eine verböhnende Stimmung herzustellen versuchten. Der König verhielt sich fast passiv. Er ist auch gesundheitlich durch die ununterbrochenen Aufregungen erschöpft. General Zimkowitz treibt Serbien den Krieg in die Arme. Die Rüstungen werden fieberhaft fortgesetzt. Bei den Verhandlungen der Diplomaten mit dem Minister des Aeußeren Milowanowitsch erregte sich eine interessante Episode. Der englische Gesandte besuchte seinen russischen Kollegen. Als sie eben über die serbische Note sprachen, erschien ganz unerwartet der Kronprinz Georg, der sich dann auch an der Besprechung beteiligte.

Prag, 15. März. Wie das „Prager Tageblatt“ aus gut informierter Quelle erfährt, besteht in maßgebenden Kreisen die Auffassung, daß es vielleicht in dieser Woche zur Mobilisierung kommen wird. Es wird an maßgebenden Stellen mit dem Ausbruch eines Krieges jedenfalls wie mit einer als bevorstehend zu betrachtenden Tatsache gerechnet. Die Hoffnung auf eine Abwendung des Krieges ist im allgemeinen sehr stark gesunken. Es sei nötig, sich mit dem Ernst der Sachlage durchaus vertraut zu machen.

Wien, 15. März. Als Vorbereitung zu einem eventuellen Krieg mit Serbien be-

Opfer der Tücke.

14) Von Elise von Gehrmann.

„Madame Fiovine Duchamps, unsere Wirtin, ist einverstanden und wollte sich tollachen über Dich, daß Du noch ägerst. Ich würde Dich für irrsinnig erklären und Dir jede Zulage entziehen, wenn Du bei dem Säufser blübest. Also in kurzen bekommst Du von der Besitzerin des Pensionats eine Depesche; dann ersiehst nicht; ich bin so wohl und so wie immer und fühle unendliche Lebenskräfte in mir.“

Also auf Wiedersehen hier bald.

Deine treue Mutter

Alexandra Iwanowna.“

Hier: „Komtesse Alexandrine“.

Prastowja hatte den Brief in winzige Fetzen gerissen und in die Ofenflammen geworfen.

„Es braucht niemand das zu finden; sofort gehe ich ans Werk!“

Sie rief am Klingelzug, daß es kranke und die schelle Erde wie ein geringfügiges Bögeln draußen piepelt hin und her flög.

Nicht mal elektrische Klingeln gab es im Hause; der Glodenzug, ein altes morsches Ding aus Schmelzblech, wie man sie zu Olms Zeiten hatte, konnte den Ruck nicht aushalten, lag am Boden und hatte im

Fallen noch Prastowjas Gesicht getroffen. Sie fühlte einen Schmerz auf der Nase.

„Verfluchte Wirtin! Dieses Schandnezt!“

Zuerst eilte sie an den Spiegel, um zu sehen, ob sie sehr entstellt war. Etwas Creme Simon würde die Schramme bald heilen.

Niemand war auf ihre Räuten erschienen. Frau von Sestlawine rief die Tür auf und rief: „Was, wo steht ihr alle? Behnmal klingelt man, niemand hört!“

Treppe und Tür waren unfauber, es zog zum Neuenfeger der Scheibe kam man nicht. Es roch nach Kohl von der Küche her. Rottkohl, Weißkohl, Grünkohl und so weiter, das reine Viehfutter gab es immer.

Endlich kam jemand langsam die Treppe herauf. Mit frechem Lächeln erschien Alex, der ehemalige Groom, jetzt die Stütze des Hauses.

„Nun, schöne Herrin?“

„Was wogst Du, Himmel, mich anzuklopfeln, wenn ich zornig bin!“

„Nun Prastowja, Gnädigste, wie soll ich das wissen? Es gab doch eine Zeit, wo ich noch mehr durstete, als Dich anklammern.“

Er nahm ihren Fuß und küßte ihn. „Für die Ohrlöcher von damals habe ich jedenfalls genügenden Trost bekommen.“ Er lachte unverschämmt. „Hat die Herrin gnädigste nach mir so ungeduldig gelautet? Schnulst gebast?“ Die Nase steht zu komisch aus; soll ich Pfaster besorgen?“

„Ich werde dem gnädigen Herrn Dein in-samst Benehmen melden“, sagte Prastowja wütend.

„Bitte, nur zu; der gnädige Herr kann dann auch von mir noch etwas hören; übrigens kündige ich dann meine Hypothek. Auch das mit dem Herrn Inspektor sage ich dann dem Herrn. Also was soll's, was beschließen die Herrin?“

„Erstens soll die Klingel sogleich in Ordnung gebracht werden, und zweitens, wenn der Herr in seinem Zimmer ist, sage ihm, ich wolle ihn sogleich sprechen.“

Alex ging, und Katja erschien mit erheitertem Gesicht und präsentierte aufgeregt ein Telegramm.

Prastowja nahm es und begab sich schleppenden Schrittes, denn angenehm war ihr nicht zumute, ins Herrenzimmer.

Sie bog der alte, der Narr, richtig wieder vor seinem offenen, leeren Wertschrank und suchte nach Geld.

„Herrin!“

„Sie stand mit gekrümmten Armen in der Tür (sie hatte das Telegramm in die Tasche gesteckt).“

„Prastowja, Geliebte,“ lachte er mit schwerer Jungs, „so lege Dich doch!“ Er trug einen zerfetzten Flauschrock, Nachthemd und war unfrisiert. Er legte die Geldbörse, die ihm bei der Begrüßung entfallen war, wieder über die Arme, da ihn klets froh, und bot seiner Frau Zigaretten an.

„Prastowja, hast schöne, rote Baden, siehst heut so hübsch aus, gib mir einen Kuss — so — Kuss!“ Er trank seinen Rognak,

mit Rotweinen gemischt, und wollte ihre Hand ergreifen.

„Kuss mich! Meinst etwa, ich sei Delinquent wegen Koffein? Wo ist Geld, wieviel ist in der Koffein?“

„Nichts — nichts,“ stotterte Feodor, „w — wirklich nichts!“

„Du lägst; es müssen mindestens noch 1000 Rubel von Sonja darin sein!“

„Nadia, ihr — Nadia“, sagte Feodor, die Hand wie beschwörend erhebend.

„Was was, Dummkopf! Laß sie! Nadia ernährt sich selbst, hat Freunde! Hier aber steht Deine arme, durch Dich ins Elend gekommene Frau und muß Geld haben.“

„Ins Elend, ins Elend, Geld, Geld,“ winfelte Feodor, „ja, ins Elend, Sonjas Geld lag da — fort ist alles, alles.“

Mit einem Griff öffnete Prastowja die Koffein, welche faktisch in allen Fächern leer war, und schleuberte sie auf den Boden; es klang wie ein Schuß. Sie schrie mit schriller Stimme:

„Da sitzt der sogenannte Gutsbesitzer und besitzt nichts mehr! Der Inspektor muß rausrücken, laß ihn verkommen!“

„Katja, der Inspektor soll gleich kommen, augenblicklich!“

„Er erschien und überblickte sofort die schon so oft erlebte Situation.“

„Was steht zu Diensten?“

„Alles wurde nun erläutert.“

(Fortsetzung folgt.)

trachtet man hier die Einteilung der Truppen in zwei Armeekorps, deren Kommandierende der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und der Generalstabschef Feldzeugmeister Langner sein werden. Führer des 1. Armeekorps wird General Albovi, des 2. Armeekorps General der Kavallerie Peterhain.

London, 15. März. Interessant ist die Meinung, die heute der „Observer“ kundgibt. Das Blatt sagt, Vehrenthal wogere sich, die serbische Note als zufriedenstellend anzusehen. Die Leute, die nach der Ursache fragen, wollten offenbar nicht sehen: Oesterreichs militärische Vorbereitungen kosten täglich 1/2 Million Franken. Als Großmacht kann Oesterreich nicht eher abtreten, als bis Serbien dies gleichfalls definitiv getan hat. Vehrenthal ist nicht allein berechtigt zu dieser Forderung, sondern verpflichtet, da vorher an keinen Frieden zu denken ist.

Belgrad, 14. März. Die Einberufung des zweiten Aufgebotes für den 23. März ist ein neuer Beweis, daß Serbien alles vorbereitet. Namentlich handelt es sich jetzt um die Prüfung der Bewaffnung der Infanterie, die allerdings sehr ungleichmäßig ist; nur die Linie hat Mauergewehre, das zweite Aufgebot hat Verbandsgewehre nach alten russischen Modellen, das dritte Aufgebot noch viel ältere Gewehre verschiedener Systeme. Dagegen sollen bisher in Kragujevac 50 000 mit Dynamit oder französischem Grafsatz geladene Handbomben fertig sein, die an die Hauptpunkte der Mobilmachung gebracht, und mit denen vorwiegend die freiwilligen und Barden besetzt werden sollen. Die Auslieferungszentren sind Belgrad, Kragujevac (mit der Waffen- und Munitionsfabrik in Rijak) und Srebarna. — Der Gewehrwert des dritten Aufgebotes ist nur gering einschätzbar, dieses soll nur zum Ersatz und zur Auffüllung der Reihen herangezogen werden. Wie verlautet, beschließt man, Belgrad nicht zu halten. Die Haupttruppen sollen dagegen bei Schabaz an der Donau und östlich von Belgrad zur Deckung des Moravatales verwendet werden. In der Drinagrenze gegen Bosnien und an den Grenzen des Sandſchaks Noibogaz soll vorwiegend mit Barden operiert werden, wobei man sowohl im Sandſchal wie in der Herzegovina mit der Kooperation Montenegros rechnet.

Paris, 15. März. Hier sind heute morgen an leitenden Stellen sehr beunruhigende Gerüchte aus Belgrad eingetroffen, wo man den Beginn der feindseligen Oesterreichs in Wäide erwartet. Als letzte Hoffnung gilt dort noch, daß Frankreich sich ins Mittel legt. Es handele sich darum, in Wien alles bekannt zu geben, was Serbien bezug. Rußland mit Hilfe der Türkei zu erwarten scheint. Es würde die Kombination in Frage kommen, daß die durch den Sandſchal zu legende Straße, von welcher nach dem Plan nur Serbien und Montenegro profitieren sollten, nimmere auch Oesterreich zur Verfügung gestellt werden soll, so daß also das Mittelmeer Oesterreichs gegen die Sandſchalstraße keine Verhinderung mehr hätte. Man ist in Paris leitenden Kreisen geneigt, einen ähnlichen Schritt zu tun, doch erwartet man eine Einladung Rußlands. Petit Parisien, welcher der französischen Regierung nahe steht, meint, der Krieg sei unvermeidlich, da Vehrenthal schon zur Rechtfertigung der ungeborenen österreichischen Klüftungen loslösen wolle. Oesterreich wolle die slawische Propaganda für zehn Jahre lahm legen, seine militärischen Vorbereitungen seien so vorzüglich getroffen, daß seine Armeen in Serbien eindringen würden, ehe noch ein Schuß gefallen sei. Die Verwirrung der Lage sei ebenso groß wie im November.

Paris, 15. März. Der Korrespondent des Petit Parisien in Berlin wurde vom Präsidenten des Deutschen Reichstages empfangen und hatte eine längere Unterredung mit diesem. Graf Stolberg sprach zunächst seine Befriedigung über das Zustandekommen des franko-deutschen Moratoriumskommens aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Beziehungen der beiden Länder in Zukunft noch mehr bessern würden. Die Presse der beiden Länder, meinte der Graf, müßte hierzu das Ihre beitragen. Nur eine vollständige Verständigung, nämlich, daß gewisse französische Blätter behaupten, die politische Haltung Deutschlands ziele auf eine Demütigung Rußlands hin. Dies ist absolut unrichtig. Die deutsche Politik verfolge nur das eine Ziel, die Aufrechterhaltung des Friedens, aber daraus folgere nicht, daß im Falle von Differenzen zwischen Wien und Petersburg, Deutschland auf Seiten Ruß-

lands stehen müsse, um seinen Allierten Oesterreich demütigen zu lassen.

Berlin, 16. März. In einem längeren Artikel, der dem „Volks-Anz.“ aus Wien über die militärisch-geographischen Verhältnisse zugeandt wird, heißt es zum Schluß: In Oesterreich-Ungarn steht man, dank der Mägnahme der Heeresverwaltung, den möglichen Verwicklungen mit Ruhe entgegen; kommt es zum Kriege, auch gut, man hat ja auch mit dieser Eventualität gerechnet. Die Begeisterung für den Krieg ist in allen Teilen der Arme, bei Deutschen, wie bei Slaven und Ungarn, bei Offizieren, wie bei der Mannſchaft, gleich groß. In militärischen Kreisen werden auch schon die präsumtiven Armeekommandanten genannt, und auch davon gesprochen, daß das Armeekommando der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand führen werde. Der Thronfolger gilt in der Arme als ruhiger, kalt überlegender Soldat, dessen Führung man sich unbedingt anvertrauen kann. Seit zwei Jahren schon führt Erzherzog Franz — wie er bei Hof genannt wird — an Stelle des alten Kaisers die eigentliche Oberleitung der Armee. Es ist das unbestrittene Verdienst des Erzherzog-Thronfolgers, daß jetzt General der Infanterie von Conrad als Chef dem österreichisch-ungarischen Generalstabe vorsteht, der in dieses hervorragende Corps neues Leben brachte. General der Infanterie von Conrad arbeitet von früh morgens bis spät in die Nacht; die einzige Erholung, die sich der hohe General gönnt, scheint wohl sein allabendlicher Spaziergang zu sein. Durch die Reihen der österreichisch-ungarischen Arme weht ein frischer Zug, fast scheint es, als hätte sie sich trotz mancher innerer Wirrsale verjüngt und gekräftigt, als hätte ein enger Zusammenschluß stattgefunden. Die Arme harret, Gewehr bei Fuß, der kaiserlichen Befehle wie immer sie lauten werden — die Arme ist bereit! Bereit ist alles!

Petersburg, 15. März. Hier will man trotz des großen Krampfes der Lage an keinen Krieg glauben. Serbien hat keine Unterstützung seitens Rußlands zu erwarten. Das wurde heute maßgebenden Kreisen besonders betont. Rußland wüßte nicht, was es mit dem japanischen Krieg nicht gewesen, würde die Sprache an der Wende heute wohl anders klingen. Unter den jüngeren Offizieren herrscht Sympathie für den Krieg, die älteren halten ihn für das größte Unglück Rußlands. (Die vorstehende Nachricht ist wohl nicht ganz zutreffend. Der Zar allerdings wüßte keinen Krieg, und die einschüchternden russischen Militärs wüßten ihn zu betonen auch nicht. Anders steht es mit den parlamentarischen Journalisten, die zum Kriege drängen und mit dem Minister des Auswärtigen, Schwolski, der, wenn es nicht zum Kriege Rußlands mit Oesterreich kommt, seine Kräfte wohl ausgleichen haben dürfte. Die Red.)

Cetinje, 16. März. Fürst Nikita empfing gestern den russischen Gesandten und den serbischen Gesandten für längere Unterredung. Darauf wurde ein Kriegserat abgehalten, nach dessen Beendigung die beiden genannten Diplomaten neuerlich zum Fürsten besuchten. Der Fürst erklärte ihnen, sie mößten ihren Regierungen mitteilen, daß die Kriegsluft in Montenegro sehr groß sei und nur durch Befriedigung aller momentanen Wünsche gelöst werden könne.

Belgrad, 15. März. Wie amtlich gemeldet wird, hat der serbische Minister des Auswärtigen den serbischen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, aufs allerentschiedenste bei der Pforte das dort verbreitete Gerücht zu widerlegen, Serbien beschlicthige, den Sandſchal zu besetzen; denn Serbien denke garnicht an ein derartiges Abenteuer.

Einmarsch russischer Truppen in Persien.

Auf den Einmarsch russischer Truppen in Nord-Persien wird man sich bereits in den nächsten Tagen gefaßt zu machen haben. Diese Annahme wird u. a. auch unterstützt durch folgende Nachricht:

London, 15. März. Alle Petersburger Meldungen bereiten auf den unmittelbar bevorstehenden Einmarsch russischer Truppen in Persien vor. Die bis jetzt russische Presse schweigt verlegen und unterschlägt sogar teilweise die wichtigsten einschlägigen Depeschen. Die imperialistische „Morning Post“ und die radikalen „Daily News“ protestieren heftig.

Der Aufruhr der Pariser Postbeamten.

Paris, 15. März. Die vom Polizeipräsidenten Lepine persönlich vorgenommene strenge Maßnahme im Generalamt Grenelle hatte nach der nicht ohne Aufregung und Tumult bewerkstelligten Entsendung einer Anzahl arbeitsführender Beamten die Wirkung, daß der Nachmittag ohne besondere Zwischenfälle verlief. Als aber abends der Arbeitsratssekretär bededten Hauptes die Arbeitsräume durchschritt, wurden Rufe laut: „Gut ab!“ Der Unterstaatssekretär willfahrte diesen Rufen. Tätigkeiten zwischen arbeitswilligen und führenden Beamten konnten dank der Intervention der Polizeibeamten verhindert werden. Abends entfernten sich willfährig eine große Anzahl von Beamten, um dem Profiteering in der Tivolihalle bezuzuwohnen, so daß der Dienst neuerlich sehr ernste Störungen erleidet. Auch im Hauptamt Wörte droht die Arbeitseinstellung zahlreicher Beamter für diese Nacht.

Paris, 15. März. Gegenüber der amtlichen Meldung, daß der Dienst auf den Bahnhofsämtern und in den ambulanten Postämtern sich ohne Schwierigkeiten abwickeln und daß die Beamten überall vollständig zum Dienst erschienen seien, wird vom Ausstandskomitee mitgeteilt, daß diese Nachricht unrichtig sei. Es seien beispielsweise von 12 Postwaggons fünf leer und die anderen unvollständig abgefertigt abgegangen.

Politische Ueberſicht.

Deutsches Reich. Berlin, 15. März. (Sohnnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser hörte gestern vormittag im Neuen Palais die Besuche des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Admirals v. Krupp und des Chefs des Marinekabinetts, Vizeadmirals v. Müller. Heute vormittag erschien der Monarch im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und hörte daselbst einen Vortrag des Geheimen Oberregierungsrats Bernmann über die wirtschaftliche Entwicklung der preussischen Staatsbahnen und ihre Beziehungen zu dem gesamten Wirtschaftslieben. Höherer Beamte des Ministeriums und eine Anzahl geladener Gäste, darunter die Minister v. Bethmann-Hollweg und Delbück, Oberbürgermeister Kirschner, Generaldirektor Wallin, wohnten dem Vortrage bei. Abends fand beim Kaiserpaar im Elisabethsal des königlichen Schlosses das alljährliche Weihnachtsdiner statt.

Wesbaden, 12. März. Im Stadtverordnetenkollegium herrschte gestern unter allen Stadträtern, gleichviel ob sie konservativer, reformistischer, freisinniger oder sozialdemokratischer Richtung zuzurechnen, volle Uebereinstimmung hinsichtlich der Neuregelung der Gehälter der Räte. Nachdem der Stadtverordnete Rühde (Soz.) erklärt hatte, er und seine Freunde würden für die Zulage stimmen, erpob sich Oberbürgermeister Beutler, um seiner Freude über dieses Zusammengehen der Redten und der Linken Ausdruck zu geben. Die Gehaltserhöhung erfordert eine Mehrausgabe von 700 000 Mark. Die Gehaltsfrage könne, so wurde betont, jetzt zufrieden sein.

Landwirtschaftliches.

Die Prüfung des Wirtschaftsergebnisses ist für den Landwirt, der seinen Betrieb nach neuzeitlichen Gesichtspunkten eingerichtet hat und leidet, eine der allerwichtigsten Fragen, da die Rentabilitätskalkulation für seinen Besiß nachdrücklich eine Erkennungsfrage bedeutet. Die moderne Landwirtschaft läßt sich nicht nach einem alten, wenn auch früher praktisch erprobten Schema betreiben. Die fortschrittliche Umwälzung, die durch die heutige Technik im Landwirtschaftsbetriebe vollzogen ist, und ferner die Verschärfung des Grund- und Bodens selbst, die durch den erhöhten Nahrungswert bedingt ist, verlangen von dem Landmann, der mit seiner Zeit voranschreitet, daß er bis ins Kleinste hinein alle Vorteile ausnützt, die ihm eine rationelle Bearbeitung seines Grund- und Bodens ermöglicht kann. Der Landwirt, der seinen Acker nach neuzeitlichen Grundsätzen nutzen will, hat durch Ge-

tragsanschläge festzustellen, von welcher Frucht er voraussichtlich den größten Geldertrag erwarten darf. Daß bei dieser Berechnung viele und in allen Gebieten verschiedene Faktoren mitsprechen, ist selbstverständlich; immerhin aber läßt sich eine derartige Rentabilitätsberechnung von festen Gesichtspunkten aufstellen. Interessant ist daher die genauen sachmäßigen Forschungen, die ein vorurtelstreier, gewissenhafter Fachmann in der „Landwirtschaftlichen Umschau“ (Verlag Faber'sche Buchdruckerei, Magdeburg) anstellt, um zum Schluß zu folgenden Resultaten zu kommen:

1. Wenn ein Betrieb auf eine höhere Rente gebracht werden soll, hat der Leiter desselben während der Winterpause alle Zweige seiner Wirtschaft nacheinander mit Hilfe seiner doppelten Buchhaltung und, wenn eine solche fehlt, auf Grund richtig gemachter Ertragsanschläge darauf hin zu prüfen, wieviel Prozente von dem in ihnen tätigen Betriebskapital sie einbringen.

2. Ist der prozentige Reinertrag jedes Betriebszweiges festgestellt, so darf der Wirtschaftsführer unbedenklich alle Betriebszweige, welche zu geringe Rente gebracht haben, aufheben, so daß nur der oder die best rentierenden in Zukunft weiter betrieben werden. Die aus den stillgelegten Zweigen herausgenommenen Kapitalien sind zur Verfertigung der weiterzubehaltenden zu verwenden oder sonstige nutzbringend anzulegen.

Es wird nicht ausbleiben, daß alle, aber einseitige Praktiken ihren Widerprall gegen diese modernen Gesichtspunkte erheben. Die Tatsache aber, daß viele Landwirte, die sich nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch durch Verfolgen aller sachwissenschaftlichen Werke ihr Urteil weiterbildeten, große Vorteile in diesen Anregungen fanden, sollte unleren Landwirten zur Verbe werden, daß sie zu einem modernen Betriebe auch moderner Anregungen bedürftig, die ihnen in der Tat fortwährend durch Artikel der „Landwirtschaftlichen Umschau“ geboten werden.

Provinz und Umgegend.

Salle, 16. März. Ein Großfeuer brach gestern nachmittags gegen 4 Uhr in einem Schuppen an der Delftsgracht aus, der der hiesigen Patrolfahrt Jilman & Borenz gehört. In dem Schuppen war ein Arbeiter beschäftigt, einen Mühlstein zu lackieren. Er hatte kein kleines Kind bei sich und trug in der Hand eine Lampe. Dabei fiel das Kind die umliegenden Zitrn- und Dachstühle in Flammen. Unglücklicherweise verbreitete der Wind die Flammen bald über den ganzen Schuppen, der mit über 1000 Zentner Pfeffer und großen Mengen Stroh dicht angefüllt war. Außerdem barg der Schuppen Drogen der Drogenhandlung Fritzsche, sowie Benzin und Ammoniak. Auch ein Pferdeſtall, in dem sich die Pferde noch befanden, war in dem Schuppen untergebracht. Unter großer Detonation explodierten die in Brand gefegten Benzinbehälter und die feurige Helligkeit wurde über das enorme Heulager ausgebreitet. Augenblicklich stand das ganze Lager in hellen Flammen, die hoch zum Himmel emporloderten. Der Arbeiter konnte nur mit großer Gefahr sein Kind retten, ehe er gelang es nur mit äußerster Mühe, die Pferde in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr ging sofort mit 5 Strahlrohren, die vom Hydranten aus gepumpt wurden, dem gemaltigen Brande zu Leibe. Doch waren die Hilfsarbeiten sehr erschwert, da man nicht durfte, ob noch eine Benzinexplosion erfolgen würde. Viele Stunden dauerte es, bis endlich das gewaltige Flammenmeer bezungen war. Ein Mühlstein, die Drogen und das Futter für die Pferde verbrannten ebenfalls. Die Arbeit der Feuerwehr war ganz außerordentlich anstrengend; sie mußten die einzelnen Feuer- und Strohballen herausreißen und fortgesetzt unter Wasser halten. Immer wieder brannten die Ballen hellstrotzend, das ganze Lager schien ein Brenneis.

Salle, 15. März. Zu einer Milchstraße in des Wortes buchstäblicher Bedeutung wurde am Sonnabend nachmittag die Blauerstraße. Dort schlug ein Mühlwagen von der Mühlereigenenschaft Langenberg auf dem abſchüssigen Terrain Gde Sülberg infolge der Glätte um, wobei ca. 40 Liter Milch auf die Straße floßen. Das Pferd verlor sich am rechten Vorder- und Hinterbein.

Salle, 16. März. Gestern abend gelang es dem Bauhauſe F. & B. in der Leptalgracht, einen ansehnlichen Berufsſtraßenwagen der Gesellschaft zu beschaffen, nachdem dieser sein Handwerk bereits mit Erfolg ausgeübt hatte. Am 8. März hatte der Berufstreger nämlich einen Wegſel über ca. 300

Marz bei der betr. Firma diskontiert; anstatt sich mit dieser Summe zu begnügen, wiederholte er sein Waiden am letzten Sonnabend, wo er zwei weitere Briefe (ca. 400 Mark) per Brief einsandte mit der Bitte, den Gegenwert postlagernd nach Eisenburg zu senden. Inzwischen war die Bank miträuflich geworden und mußte nach einer Anfrage bei den Briefbesorgern (zwei hiesigen Briefschreibern) erfahren, daß sie einem gefährlichen Schwindler in die Hände geraten war. Man beschloß daher, dem Fälscher auf dem Postamt in Eisenburg dingfest machen zu lassen; als dieser jedoch im Laufe des Vormittags aus Halle telephonisch ankam, ob er das Geld wieder an der Kasse selbst abholen könne, versuchte man, ihm unter dem Vorwande, der Betrag sei noch nicht abgesandt, eine Falle zu stellen, indem man das Gemüthsgeheimnis an der Kasse für ihn bereitstellte und die Kriminalpolizei benachrichtigte. Er schien jedoch miträuflich geworden zu sein, da es vorzog, nicht zu erscheinen. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr stellte er sich indes wieder mit zwei neuen Briefen ein, und während dieselben abgelesen wurden, erschien die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei und bewerkstelligte die Festnahme des Schwindlers, der gefesselt abgeführt wurde.

Lügen, 13. März. Gestern Abend zwischen 8 und 12 Uhr wurde im Gasthose „Goldener Adler“ hier ein Einbruch in diebstahl verübt. Nachdem der Dieb in die Schlafstube der Bestieher eingedrungen war, erschlug er den darin schlafenden Schreiber, aus welchem er einen Betrag von ca. 60 M. entwendete. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Magdeburg, 15. März. Zum Direktor der Pro. v. e. b. a. m. e. n. a. n. f. a. k. t. hier ist vom Provinzialparlament in Merseburg an Stelle des am 1. Juni d. J. in den Ruhestand tretenden Medizinalrats Dr. Dahmann der 1. Hilfsarzt an der Universitäts-Frauenklinik zu Kiel Dr. v. Alvensleben gewählt worden.

Eisenach, 15. März. Ueber eine Skandal- und Duell-Affäre berichtet die „Zeitz. Abendz.“: Hier ereignet gegenwärtig eine Skandalgeschichte ungeheurer Art, und zwar dadurch, die angelegenen Kreise der Stadt in Mitleidenhaftigkeit gezogen sind. Schon lange munkelte man von den Extravaganzen der Freiin L. von W., der Gattin eines Rittergutsbesitzers in der Umgebung Eisenachs. Die Dame ist eine geborene Amerikanerin, die ihrem Gatten ein großes Vermögen in die Hand einbrachte. Die schöne Freiin stand nun in ganz auffälligen Beziehungen zu jungen Herren aus Eisenach. Namentlich sollen sich Offiziere des Infanterie-Regiments 104 der Günst der Amerikanerin erfreut haben. Am Sonnabend sich fand nun in der Nähe der Worburg ein Duell statt, bei dem der Leutnant v. W. schwer verwundet wurde. Der junge Offizier hatte zu den Freunden der Freiin gehört. Das Ende der Skandalaffäre ist aber noch gar nicht abzusehen, da die Schloßherrin eine ganze Anzahl junger Offiziere begünstigt haben soll. Es sollen daher auch noch mehrere Duelle bevorstehen. Die Unternehmung der Angelegenheit führten in erster Linie mehrere hier lebende pensionierte Generale. Es steht zu erwarten, daß noch recht fatale Leberzuckungen bevorstehen, selbst wenn sich die hier zirkulierenden Gerüchte nur teilweise bewahrheiten. Wie verlautet, hat am Sonntag morgen noch ein weiteres Duell stattgefunden, dem der Stadtrat von W. zum Opfer gefallen ist. Der Stadtrat soll in einer Privatkonflikte schwer verletzt worden. Ob die Freiin v. W. sich noch bei ihrem Gatten befindet, ist nicht bekannt.

Kokales.

Merseburg, 16. März.
Panorama. Von der Schweiz an den Nordseestrand in die Höhe seine Besucher; es sind hauptsächlich die Gensoldaten Embden, Wilhelmshafen mit seinen Kriegsschiffen und Lärpedoboten, die interessanter, ferner er erscheint Bremerhaven mit seinen Auswanderungs-Dampfern, dem großen Kurflüssen auf der Weser nach New-York, ferner sind an Bremerhaven interessant die großen Fischhallen, von denen aus die Fische in die weite Welt verschifft werden; ebenso sehr von Interesse sind die Anlagen des Dampfers „Raisin Auguste Wilhelms“ von New-York aus den Ausgängen und Bänden der Passagiere in Guggeln; weiter sieht man den Kanal- und Schleusenfahrtsbetrieb und viele andere Seeszenen. Die Aufnahmen sind erst letzte Sommer ge-

macht worden und hier noch nicht gezeigt, dieselben zeichnen sich durch ganz besondere Klarheit und Schärfe aus, so daß wir auch diese Serie mit gutem Gewissen empfehlen können.

Frau Steinhilf wird des Gatten- und Muttermordes angeklagt.

Paris, 15. März.
 Die Untersuchung gegen Madame Steinhilf, die „tragische Witwe“, ist jetzt nach einem nochmaligen langen Verhör, endlich abgeschlossen worden. Die Zeugnissen berichten spaltenlang über das letzte Duell, das die schöne „Witwe“ freigelegt mit dem fatalistischsten und hartnäckigsten der Untersuchungsrichter, Herrn Andree, bestand. Die Gesamtheit der Aktenstücke (die nicht weniger als 3000 Nummern umfaßt) scheint ihre Teilnahme an der Ermordung ihres Gatten und ihrer Mutter zu erweisen. In letzter Instanz wird sie dem ersten Untersuchungsrichter, Herrn Ledet, über die Tatlare tragenden Mörder mitteilen, sich durch gewisse Tatsachen bekräftigt zu werden. Der Diebstahl der Tatlare im bekräftigten Theater und der Fund einer Geldtasche in der Ausstattung ihres Gatten, nebst einer zweiten Karte mit der Adresse des Kostümmiers Guibert, bei dem mehrere Tatlare gestohlen wurden, im Metropolitan konnten zur Unterstützung ihrer Aussagen dienen. Aber bei näherem Zusehen verlieren diese Beweismittel ihren Wert, da nicht festgestellt werden konnte, ob die Tatlare am Abend des 30. oder am Morgen des 31. Mat. d. h. vor oder nach dem Mord, gestohlen worden waren. Sind logischerweise gewonnen, den Schluß zu ziehen, daß der Fund der beiden Karten im Metropolitan nur auf Zufälligkeit zurückzuführen ist. Hinfort geht es für die Untersuchung, festzustellen, ob es sich um gewerbmäßige Verbrecher oder um eine Familientragödie handelte. Ich behaupte, daß es sich nicht um gewerbmäßige Verbrecher handeln kann, da weder es bewiesen ist, daß die Tatlare gestohlen wurden, noch sie hätten mitnehmen können; wir fanden aber im Salon eine auffällig hingelegte Wandkarte, die die Mörder nicht vergessen haben könnten, da sie ihnen nicht an der Hand und in alle Schulden durchsichtbar. Ferner würden Verbrecher alles Mögliche zum Mord mitgebracht haben und nicht erst im Haus nach Stricken und Waite zum Fesseln und Anknüpfen gesucht haben. Es ist aber erwiesen, daß sie den Mord und seine Schwiegermutter mit Stricken aus dem Haus erzwangen. Auch würden gewöhnliche Verbrecher niemand verschont haben, der später als Zeuge gegen sie dienen könnte; folglich handelt es sich um ein Familientrama, um ein Verbrechen, das die Welt bestunnt. Ich bin unzufrieden, ich schreibe es auf das Haupt meiner Tochter, ich schreibe Frau Steinhilf. Die Stricke, die Sie an das Bett festhielten, haben Ihnen nicht geholfen; die Waite, die Sie begehrt haben, lagen aus, daß Ihr Schwiegermutter die Spur von dem Mord nicht zu verlieren suchte, um eine Scheitelfestung. — Sehr leicht und entzückt erwiderte Frau Steinhilf: „Es ist tatsächlich möglich, daß die Fesselung nicht erst zu nehmen war. Aber das ist nicht erlaunlich, da die Gattin nicht die Waite hatten, mich zu töten. Sie hielten mich für meine Tochter, und auf den Mat eines von ihnen beschloßen sie, wie ich schon erzählt, mir das Leben zu lassen. Demnach war es ganz natürlich, daß sie nicht die Stricke in der Hand trugen, da sie nicht die Stricke in der Hand trugen.“ Darauf erhob sich der Untersuchungsrichter und verlas folgendes Aktenstück: „Aus den Untersuchungsakten ergeben sich gegen Sie folgende Beweismittel: 1) Ihren Gatten haben Sie ermordet, indem Sie ihn ertränkten. 2) Ihrer Mutter Jany den Tod gegeben zu haben, folglich notifiziere ich Ihnen, daß ich Sie des Gattenmordes und des Muttermordes anklage.“ Frau Steinhilf erhob sich ebenfalls. „Ich bin unzufrieden“, rief sie mit einem erstickten Schreie, „ich bin unzufrieden.“ Und ehe sie vollenden konnte, fiel sie auf den Stuhl zurück und schliefte lange. Dann brachte man sie in einem Automobil nach dem Gefängnis zurück. Staatsanwalt Grandjean gab an, daß er sich Ende März in Paris befindet und durchsucht haben werde, so daß der Prozeß Steinhilf noch Ende Mat oder Anfang Juni vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen kann.

Dyker des Modellsports.

Dortmund, 15. März. Der Modellsport hat in Fröndenberg an der Ruhr zwei Dyker gefordert. Ein Gymnastik lauschte mit seinem Schilling gegen eine Mutter, so daß ihm ein Bein völlig gerichtet wurde. Er starb nach kurzer Zeit. Einem Schulknaben wurde das Rückgrat gebrochen. Auch er büßte sein Leben ein.

Frankfurt a. M., 15. März. Auf der Nobelbahn bei Grönders, ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unfall. Ein Güterzug überholte ein Passagier. Da dieser nicht mehr ausweichen konnte, wurde der Zugführer aus der Bahn getragten und gegen einen Baum gestrandet. Die mitfahrende Dame, ein Fräulein Reiffenstein aus Frankfurt a. M., lies sich brennen und an der linke Hand. Sie hatte einen Schädeldruck und eine Gehirnerschütterung erlitten. Es besteht jedoch Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Der Steuer- mann kam mit leichten Verletzungen davon.

kleines Feuilleton.

Auf der Jagd erschossen. Wie aus Belfort berichtet wird, erfolgte Sonntag mittag an der deutsch-französischen Grenze ein bewunderlicher Waidensfall. Zwei Einwohnere der Grenzortschaft Gaaouan befanden sich auf der Waidens. Der Diener, welcher sich in ihrer Begleitung befand, erkrankte sich auf einen Augenblick, und als die beiden Herren einen Schuß vernahm, begaben sie sich nach der Schußrichtung. In der Meinung, daß der Diener ein Wild erlegt hat, Anstalt dessen fand man jedoch den Mann in seinem Blut-

liegen. Er war durch einen Schuß in den Kopf getötet worden. Der Getötete befand sich 20 Meter weit auf deutschem Boden. Er hatte wahrscheinlich unwillkürlich die Grenze überschritten. Des Mordes beschuldigt wird ein deutscher Jagdaufseher.

Untergang des Hamburger Postschiffes „Margarethe“. Aus London wird berichtet, daß der Untergang der „Margarethe“ werden folgende Einzelheiten aus dem Bericht, 15. d. c., bekannt: „Sonnabend Abend befand sich die „Margarethe“ ungefähr 70 Seemeilen von Lowestoft entfernt. Das Wetter war schön und klar. Kapitän Bohlers, der zweite Matrosen und acht Mann waren an Bord, als plötzlich der „Masco“ nach dem Schiff judampfte. Die Kurse der „Margarethe“ blieben unbeeinträchtigt, und der Dampfer trachte in den Vor- boden der „Margarethe“ hinein. Er ging darauf zurück und stand dann still. Das Wasser stieg in das furchtbare Geräusch des Segelschiffs, und dieses legte sich auf die Seite. Nun Mann der Beklagung retteten sich in eines der Boote der „Margarethe“, sechs andere wurden vom „Masco“ an Bord genommen. Die „Margarethe“ ging bald darauf unter. Der Kapitän, seine Gattin, sein zweijähriges Kind und fünf von der Beklagung gingen mit dem Schiff unter. Die neun Mann in dem Boot ruderten eine Stunde lang herum, bis sie von dem Fischerboot „Zeis“ aufgenommen wurden. Sie waren nur notdürftig bekleidet und litten schwer in dem eisigen Wind und dem Schneesturm, der losgebrochen war. Als sie von der „Zeis“ aufgenommen wurden, waren sie halb erfroren. In Lowestoft erholten sie sich bald unter der ihnen dort erteilten sorgfältigen Pflege.

Das Abenteuerleben in dem Diamantengebiet. Wir entnehmen einem Schreiben aus überprüfbar folgende interessante Stelle: „Unser Geschäft hat seit einem internationalen Ruhm erlangt, der neben seinen guten Seiten auch viele Nachteile hat. Die Diamantenteufel tragen ja ein sehr lohnhaft zur Hebung unseres Wohlstandes bei, da durch sie Menschen und Thiere ins Land gebracht werden. Es ist nicht zu vermeiden, daß sie sich in weiten Monaten hand und Versteher verstopfen, ja sogar verdrücken. Aber auch die schlechten Seiten, die die Diamantenteufel an sich haben, müssen wir kennen lernen. Was die Diamantenteufel angeht, so sind die Diamantenteufel hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins Trockene zu bringen müssen. Sie haben auch allerdings nirgends einen Anteil an dem Reichtum der Diamantenteufel. Die Diamantenteufel sind hier zusammen, die nirgends etwas zu verlieren haben, aber überall, besonders in reichwerdenden Ländern, ihr Schicksal ins

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 4 1/4 Uhr verschied nach längerem Leiden mein innigst geliebter unvergesslicher Mann, unser treusorgender lieber Vater

der königliche Katasterinspektor

Steuerrat **Rudolf Zacke,**

Ritter pp.

In tiefer Trauer

Sophie Zacke geb. Tegelmann, Friedrich Zacke, Referendar, Gustav Zacke, Leutnant im Fussartillerie-Regiment Enke (Magdeburg) Nr. 4, Rudolf Zacke, stud. geod., Sophie Zacke.

Merseburg, den 16. März 1909.

Die Beisetzung findet Freitag, den 19. März, vormittags 11 Uhr statt. Trauerfeier im Hause.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg - Boonekamp
Semper idem.



Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma: **H. UNDERBERG-ALBRECHT** Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medaillen! **Underberg-Boonekamp.**

Grosse Inventar-Auktion.

Am Donnerstag, den 18. März d. J., von vormittags 10 Uhr ab soll im August Reich'schen Gute in Schöpsen b. Merseburg das gesamte lebende und tote Wirtschaftszweigen öffentlich meistbietend versteigert werden, nämlich:

- 3 vorzügl. Arbeitspferde, 1 zweijähr. Ferkelstoblen, 4 Kühe, 4 St. Jungvieh, 16 Schweine, je 2, 4 u. 2 1/2 St. Wagen, 1 Hinterlader, 1 Schlempenwagen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Mähmaschine, 2 Grasmäher, 1 Drillmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Wägel, 2 Glieder- u. 1 Ringelwalze, 7 versch. Sägen, 2 Kämmer, 2 Jägel, 2 4 scharfe Pflüge, 1 Sechshor Pflug, 2 Räder- u. 1 Kartoffelbeher, 1 Schlepptocher, 1 Taucherpumpe u. 100 1 Ferkelstobler, 1 Schleppstein, 2 Drizmalwagen und viele andere landwirtschaftliche Geräte.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Kauflustige sind höflichst eingeladen.

Richard Krampf.

DIXIN
im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Amme

für hochfeine Herrschaft sowie Dienstmädchen sucht

Pauline Sperling, Berlin, Steglitzerstraße 18, p. Stellenvermittlerin.

Herrschafthliche Wohnung

mit Ausdauerwohnung, Bierbeshall, Wagenremise per 1. Juli zu beziehen. Weiße Haarer Nr. 4.

H. Schnee Nacht,

Galle a. E., Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strampfwaren und Trikotasen.

Zahnbürsten

Zahnpulver Mundwasser empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Reinhold Rietze,** Kaiser-Drogerie.

Wohnung.

6 Zimmer, (5 heizbare) und Zubehör zum 1. Juli od. 1. Oktober zu vermieten. Badestimmer, Veranda, Innenkloset, elektr. Licht. Zu erst. in der Eggeb. d. Wf. (581)

Herzog Christian. Welt-Panorama. Neueste Wanderung durch die Hafentäkte Gmden, Wilhelmshafen, Bremerhafen, Cuxhafen, Neueste Aufnahmen.

Rabatt-Spar-Verein Merseburg.

(Eingetragener Verein.) Hierdurch gestalten wir uns, am dem am Freitag, den 19. d. Mts., abends 7/9 Uhr in der Kaiser-Wilhelmshalle in Halle stattfindenden

Vortrag

einzuhaben. — Thema: Das Rabattspareinsparen als erfolgreichste Selbsthilfe des Detailhandels. Vortragender: Herr Generalsekretär Heinrich Beythien Hannover. Der Vorstand.

Herrschaftl. Wohnung

von 8 Stuben, 4 Kammern und sonstigem Zubehör, ist wegen Verlegung sofort zu vermieten und am 1. April 1909 zu beziehen. Näheres im Laufe d. d. d. Oberaltenburg 15.

Lichtbad helios

Merseburg. Westendstr. 9. Telefon 300. **Elektr. Lichtbäder.** Erfolg. Kurverfahren bei Rheumatismus, Gicht, Infarzen, Migräne, Luftbrönnelastarrh, Nervenleiden, Blasen-, Magenleiden. Täglich, auch für Damen offen. Sonntag 8—1 Uhr

Auktion in Knapendorf.

Freitag, den 19. März 1909 vormittags 9 Uhr werde ich im Gehöft Nr. 3 eine Partie

guten Stalldünger

ca. 15 Fuhren meistbietend gegen Barzahlung versteigert in. (585) Merseburg, den 15. März 1909. **Fried. M. Kunth.**

Suche z. bald. Antritt einen verh. **Leuteaufseher,** der möglichst etwas polnisch spricht; auch ein **Subfütterer** der selbst od. verh. Frau melken kann. Amtsrat **Schele, Dom. Schladebach** b. Kötzschau, (Leipzig-Cordoba).

Visitenkarten
Verlobungsanzeigen
Einladungen etc.
elegant • billig
Merseburger
Kreisblatt-Druckerei.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch, 17. März, abds. 7 1/2 Uhr. Vorstellung im Abonnement: **Madame Butterfly.**



Ein großer Transport importierter **Dürrfleischer hochtragender Färsen und Kühe** sowie **Zuchtbullen** sind bei mir eingetroffen und empfehle dieselben preiswert.

L. Nürnberger.

GLOBUS PUTZ-EXTRACT
bestes Putzmittel für alle Metalle.
Allein. Fabrik. **Fritz Schulz jun. AG. Leipzig.**

Reuters Werke
mit Wörterbuch
fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden dieselben, 2 Bände für 3,50 M. bar abgegeben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

+ Dankbarkeit +
Augen- und Athmaleidenden,
wünscht sich, die an Guller, Augen- und Kehlkopf-Katarrh, Nervenparalysen, Asthma, Heiserheit, Kehlkopf- und Bronchialkatarrh u. s. w. leiden, zu erlangen, mit in ihrem eigenen Interesse ihrer Würde missachtet. Ich habe schon ganz köstlich gegen Verschlimmung des Krankh. mit, auf welche einleuchtend und billige Weise unter bei meinem schweren Krankheitsleiden gekümmert wurde. NB. Es handelt sich nicht um ein Schmeichelet, sondern einen höflichen Appell. **Adl. Ribbeling, Zebe i. Dan.**

ADLER KAKAO
Illustration of an eagle with a banner that says 'GOLDBERCK' and a landscape below.